

Die Verschiedenheit der Gegensätze *

Sicherlich haben die meisten von uns schon mal den Spruch gehört, „die Welt besteht aus Gegensätzen“. Denn wir finden so viel davon um uns herum, daß die Verallgemeinerung naheliegt, sie werden wohl auch dort alles Sein gestalten, wo wir vorläufig noch keine bemerken. Indessen gibt es erstmal noch keine Systeme oder Methoden, welche selber in diesem Sinne verfahren. Auch Fichte, Schelling oder Hegel zogen sich auf Dreigliederungen zurück.

Vielleicht ist es sogar besser, sich nicht gleich auf „Gegensätze“ festzulegen, sondern von Zweiheiten oder Dualitäten oder Paarungen zu sprechen, um auch Symmetrien, Analogien oder Entsprechungen zuzulassen, also daß Gegensätze wie man sie kennt, nur die auffälligsten Zweiheiten sind: Himmel und Erde, Sonne und Mond, Feuer und Wasser, Berg und Tal.

Denn wir leben in erster Linie in einer Welt von Einsen oder Dingen. Jedes Ding ist Ein Ding, und die gelegentlich bemerkte Paarigkeit schimmert eben nicht überall gleich durch, interessiert auch nicht immer, so wie auf die Gegensätze schlechtweg schon nicht jeder aufmerksam wird. Man kann auch „Dinge ohne ihr Zweites“ für allgemein verbreitet halten wie zB. „Ein Baum“, „Ein Wald“, Ein See, Ein Haus.

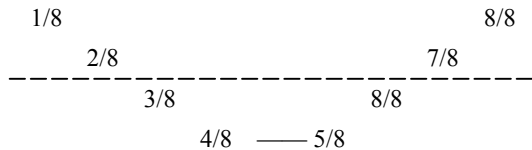
Im übrigen gibt es noch keine klare Idee davon, wie sich Gegensätze verhalten. Für Hegel war alles mit „These, Antithese, Synthese“ erledigt. Aber es „bedarf“ gar keiner Synthese; denn in dem Wort „Zwei“ sind schon 2 beieinander, ohne daß ein Drittes hinzukommen müßte, um sie erst noch zusammenzubringen; was denn wieder ein Viertes, danach ein Fünftes und immer so weiter „erforderlich“ machen würde. Sondern im Wesen jedes Gegensatzes liegt es, sich mit weiteren Gegensätzen zusammenzuschließen, oder weiter aufzugliedern.

Es gibt ja nicht nur den bedeckten und den klaren Himmel, sondern auch die verschiedenen „teilweise bewölkten plus unbewölkten“ Himmel. – Numerisch vorgestellt ist $1/8 - 8/8$ ein ganz anderer Gegensatz als $2/8 - 7/8$, oder $3/8 - 6/8$ und $4/8 - 5/8$. Dh. es gibt „gegensätzliche Gegensätze“, es gibt „Unterschiede“.

* Titel v. d. Red. erstellt

Aber man kommt nicht drauf...

Aus irgendeinem Grund ist der sog. I Ging nur in China kreiert worden. Seine 64 Positionen beinhalten 32 Gegensatzpaare oder Unterschiede, die auch nach „Trigrammen“ und anders geordnet werden. Da interessiert es weniger, daß man durch +1 „zu immer größeren Zahlen“ oder Mengen gelangt, sondern 4/8 sind zB. $1 + 3$, $5/8$ sind $8 - 3/8$; dh. in der „Welt der Achter“ bilden 4 und 5 einen Gegensatz, im Gegensatz zu 1 und 8 den innersten Gegensatz. Dh. wir haben hier „2 äußere und 2 innere oder mittlere Gegensätze“, nicht bloß „Gegensätze überhaupt“.



Das ist natürlich nicht an sich selber interessant, demonstriert aber „die Verschiedenheit der Gegensätze“: anhand von gut einsehbaren Zahlenbeispielen. Zahlen lassen sich genau wie Ideen ordnen, sind aber besser kontrollierbar; bzw. Zahlzeichen sind immer eindeutiger als die Auswahl von Wörtern als Hinweiszeichen auf die Ideen von Gegenständen aller Art.